

Christen: verflucht, mag der Leser entscheiden.) —
Dann sieht man eine weibliche und eine männliche
Figur in Modelfleidung mit folgenden Reimen:

„Der Mensch von Erde ist gemacht,
Kleider sind nur Sündendecken.
Was nützet denn die große Pracht?
Heb sie nur auf, du wirst erschrecken.“

(Sehr consequent scheint die Lehre zu seyn, daß die
Frommen, gleich unsern Stammältern vor dem
Sündenfalle, nackt gehen müssen.)

Hebt man nun den unteren und letzten Umschlag
des Briefes auf, so erscheinen dieselben Figuren,
vom Kopfe bis zu den Lenden in derselben Kleidung,
von da aber bis zu den Füßen als die gräßlichsten
Skelette, mit noch einigen Sinnbildern, welche
vermuthlich den Eindruck auf das Gemüth verstärken
und Schreckbilder der Phantasie hervorrufen sollen,
z. B. mit einem im Sarge liegenden Leichnam, den
überall gierige Schlangen zerschlingen.

Bilder wirken mächtig auf das Herz und die
Phantasie, das wissen die Barmer 12. Brüder ohne
Vernunft. Ihr Verdienst ist aber von doppelter Art,
was sie in ihrer Einfalt selbst nicht einmal zu wissen
scheinen, indem sie neben religiöser Aufklärung, dem
Hauptziele ihres stillen Wirkens, auch ästhetische
Bildung unter dem Volke befördern.

Man denke sich den Menschen in einem und dem-
selben Bilde als die höchste Schönheit der Schöpfung
und zugleich in seiner widerlichsten Natur dargestellt
— kann eine Combination im Bereiche der Kunst
geschmackvoller und für den sittlich-ästhetischen Sinn
der Jugend bildender seyn? — Sehr sinnreich zielt
diese Zeichnung, den Menschen in beiderlei Geschlecht,
sichtbarlichst aller Reproductionsfähigkeit verlustig
geworden, darstellend, auf die Sünde Veneris vul-
garis. Und alle diese Meisterstücke der Zeichenkunst
werden noch durch poetische Lichtproducte verschönert.

Heil dir, heftige Jugend, dein Himmel kommt von
— Barren, dem neuen Bethlehem!

Zu beachten ist aber auch noch, daß die Barmer
12. Brüder in drei Branchen wirken: als Bibel-,
Missions- und Tractatgesellschaft. Wer denkt nicht
hierbei an die weltberühmte Trias, die heil. Drei-
zahl, in welche schon die alten Philosophen das
Geheimniß ihrer Weisheit legten!

Man hofft übrigens, daß der Entwurf des Gesetzes
für das Volksschulwesen, der viel Gutes enthalten
soll, in einem §. die Uebereinstimmung seiner Erziehungs-
und Unterrichtsprincipien mit dem Geiste
der Barmer Tractatein 12. aussprechen werde, weil
sonst viele Volksschullehrer in schlimme Collisionen
oder gar in den Verdacht der Ketzerei gerathen möchten.

Wenn schließlich noch bemerkt wird, daß dieses
Tractätchen einen vollen halben Bogen stark ist und
nur neun Kreuzer kostet (wonach also diejenigen
irren, welche den Barmer 12. Brüdern Speculation
auf Gewinn nachreden), so wird dieses zur Empfeh-
lung hinreichend seyn.

Aus dem allgemeinen Anzeiger.
D. Red.

Sonderbare und merkwürdige Gebräuche.

Die Höflichkeit der nordamerikanischen Wilden
geht bis in's Lächerliche und Uebertriebene. So
z. B. darf ein Reisender ohne Unhöflichkeit nicht
geradezu in ein Dorf treten. Er muß vielmehr vor dem
Orte stehen bleiben, Halloh rufen und warten, bis man
ihn zur Einkehr einladet. Gewöhnlich kommen
zwei alte Männer heraus und führen ihn in das
Fremdenhaus, dergleichen jedes Dorf besitzt. Dann
gehen sie von Hütte zu Hütte, um die Ankunft des
Fremden zu melden, und jeder Hausvater schickt,
was er an Lebensmitteln und Häuten zum Nach-
lager entbehren kann. Erst wenn der Fremde gegessen
und getrunken hat, wird er über seine Heimath und
andere Dinge befragt. Bezahlung wird nicht verlangt.

Redacteur: D. A. Warthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. Juli: *Belisar*, Trauerspiel von Ed. v. Schenk. *Belisar* — Herr
Anschütz — als letzte Gastrolle.

Morgen, den 31. Juli: Letzte Vorstellung der Demoiselles und des Herrn Amiot,
erste Solotänzer des königl. Hoftheaters zu Berlin.

1. Schweizer Pas de trois, aus der Oper „Wilhelm Tell.“
2. Solo, getanzt von Dem. Eleonore Amiot.
3. Pas de Shawl.
4. Pas de trois italien.

Dazu: Nach Sonnenuntergang, Lustspiel von Log; und: Das Königreich der
Weiber, Burleske mit Gesang, von Genée.